

Anlage H - Abkürzungsverzeichnis und Begriffsbestimmungen (Kurzbezeichnung: "Begriffe") NGN-Zusammenschaltungsvereinbarung

Für die Zwecke dieser NGN-Zusammenschaltungsvereinbarung gelten folgende Begriffsbestimmungen und Definitionen:

Abkürzungen / Definitionen

A	AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
	AKNN	Arbeitskreis "Technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung"
	Alias	Synonym
	ALNR	Artikel- / Leistungsnummer
	Anschlusslinien	Die Gesamtheit aller Haupt-, Verzweigungs- und Querkabeln, die innerhalb eines Anschlussbereichs die Abschlusspunkte des allgemeinen Netzes (APL) untereinander oder mit dem HVt des Netzknotens verbinden.
	Arbeitstage	Wochentage von Montag bis Freitag, außer bundeseinheitliche gesetzliche Feiertage
	A-Rufnummer	Rufnummer des anrufenden Teilnehmers
B	Betreiberkennzahl (BKZ)	Die Betreiberkennzahl ist eine technische Kennung, die dem Zuteilungsnehmer auf Antrag durch die BNetzA direkt zugeteilt wird und der Verkehrslenkung, der netzübergreifenden Zeichengabe zu Adressierungszwecken und der Abrechnung von Diensten dient, die ausschließlich für eine Betreiberauswahl und eine Betreibervorauswahl genutzt werden.
	Betreibernummer	Eine von der BNetzA für die Vergabeverfahren von Rufnummern für Mehrwertdienste vergebene Nummer gemäß der von der BNetzA veröffentlichten "Datenbankbeschreibung für Netzbetreiber im Zusammenhang mit Diensterufnummern". Sie identifiziert eindeutig einen Betreiber.
	BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
	BHCA	Busy hour call attempts (Belegungsversuche zur Hauptverkehrsstunde)
	Bit	binary digit (Binärzeichen)
	BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
C	CAPS	Call attempts per second (Belegungsversuche pro Sekunde)
	Carrier	Interconnection-Partner bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit, welche einen Anspruch auf Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung haben.
	CCITT	Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique (Internationaler beratender Ausschuss für den Telegraf- und Fernsprehdienst)

	CDR	Call Data Record
	CE	Customer edge (Standort des Routers, Kundenseite)
	Codec G.711a	Derzeit gängiger Codec, der Daten oder Signale digital kodiert und dekodiert.
	Connectivity-Test	Der Connectivity-Test ist bei der Bereitstellung des N-ICAs die abschließende Inbetriebnahmeprüfung des N-ICAs und ist ein Ping-Test zwischen Telekom-LER und ICP-LER.
	CPE	Customer Premises Equipment (Teilnehmergerät)
	C-SBC	Session Border Controller von ICP
D	Delay	Verzögerung, auch Latenzzeit oder Latenz
	Dienstekennzahl	Ziffernfolge, die einen dezidierten Dienstenummernraum für Mehrwertdienste identifiziert (z. B. 118..., 0180..., 0900..., etc.)
	DiffServ	Differentiated Service
	DLCI	Data-Link Connection Identifier (Begriff aus der Netzwerktechnik, konkret der Frame-Relay-Technik)
	DSCP	Differentiated Services Codepoint
	DTMF	Dual Tone Multifrequency Signaling
E	eCaSS	Elektronische Carrier-Schnittstelle
	Endnutzer	Ein Nutzer, der weder öffentliche Telekommunikationsnetze betreibt noch öffentlich zugängliche Telekommunikationsdienste erbringt.
	ETSI	European Telecommunications Standards Institute
	EU	Ursprung in Ländern, die der Europäischen Union angehören sowie mit Ursprung in Ländern, die durch Entscheidung der Europäischen Union in den Geltungsbereich der Regelungen zur Höhe von Terminierungsentgelten einbezogen werden.
	Extranet	Geschützter Bereich innerhalb des Internetauftritts der Telekom Wholesale (https://telekom.de/wholesale)
F	Festnetz	Unter einem Festnetz ist ein festes terrestrisches Kommunikationssystem zu verstehen, das für die Abwicklung von Telefongesprächen (Telefonie) und für Datenübertragungen konstruiert ist. Die in einem Festnetz unmittelbar erreichbaren Endnutzer haben geographische Rufnummern (Gasse 02 bis 09) oder nationale Teilnehmerrufnummern 032. Die unmittelbare Erreichbarkeit wird durch Portierungskennungen sichergestellt, die mittels Portierungsdatenaustauschverfahren (PDA-Verfahren) zwischen Netzbetreibern kommuniziert wird.
G	Gateway	Eine Gateway-Anlage stellt die Verbindung zwischen verschiedenen Netzen her.

	Gbit/s	Gigabit pro Sekunde
	GE	Gigabit Ethernet
	GEV	Gesicherte Energieversorgung
	Gf	Glasfaser
	GfVt	Glasfaserverteiler
H	HVt	Hauptverteiler
I	IAD	Integrated Access Device
	I-BCF	Interconnection Border Control Function I-BCF stellt auf SIP (Session Initiation Protocol) / SDP (Session Description Protocol) Protokollebene spezifische Anwendungen und Funktionalitäten zur Verfügung, welche eine Zusammenschaltung zwischen zwei Domains von Netzbetreibern ermöglichen.
	I-BGF	Interconnection Border Gateway Function I-BGF stellt auf Transportebene spezifische Anwendungen und Funktionalitäten zur Verfügung, welche einen Austausch des Datenstroms über RTP (Realtime Transport Protocol) zwischen zwei Domains von Netzbetreibern ermöglicht.
	ICP (kursiv)	Interconnection-Partner, Vertragspartner der Telekom, mit dem diese NGN-Zusammenschaltungsvereinbarung geschlossen wird.
	ICP (nicht kursiv)	Interconnection-Partner im allgemeinen Falle
	IEC	International Electrotechnical Commission
	IEEE	Institute of Electrical and Electronic Engineers
	IFS	International-Freephone-Service (siehe auch ITU-T Rec. E.152 "International Freephone Service", access method 1)
	IMS	IP Multimedia Subsystem (Übergang von einer Netzzugangstechnik zu einer Dienste-Zugangstechnik. Dieses Konzept vereint Festnetze, Kabelnetze, Mobilfunknetze zu einer flexiblen Infrastruktur, über die neue Applikationen eingeführt werden.)
	IN	Intelligentes Netz
	Infrastrukturleistungen	Im Zusammenhang mit einem NGN-Kollokationsraum stehende Infrastrukturleistungen: GEV, Niederspannungsversorgung und RLT-Anlage.
	Internet, öffentliches	Eine Sammlung zusammengeschalteter Netze, die das Internet-Protokoll nutzen, was ihnen erlaubt, wie ein großes virtuelles Netz zu funktionieren.
	Internettelefonie	Ein VoIP-Dienst, der ganz oder teilweise auf Basis des öffentlichen Internets ohne garantierte Merkmale realisiert wird.

	IOP-NW	Interoperabilitätsnachweis Der IOP-NW ist eine Beobachtung der NGN-Zusammenschaltung zwischen der Telekom und dem ICP in der Stufe B des Interoperabilitätstests, eingeschränkter Wirkbetrieb.
	IP	Internet Protocol
	IPv4	Internet Protocol version 4
	ISP	Internet Service Provider
	ITU	International Telecommunication Union
K	kbit/s	Kilobit pro Sekunde
	Kollokation	NGN-Kollokationsraum und/oder Kollokationsfläche
	Kollokationsfläche	Kollokation, die über den Kollokationsvertrag zur Verfügung gestellt wird.
	Kollokationsvertrag	Vertrag über den Räumlichen Zugang (Kollokation) und Raumluftechnik
L	LER	Label Edge Router
	LQO	Listening Quality Objective
	LSA	löt-, schraub- und abisolierfreie Anschlusstechnik
M	MABEZ	Massenanrufe zu bestimmten Zielen
	Mbit/s	Megabit pro Sekunde
	Medienstrom	Medienströme enthalten die unterschiedlichen Ausprägungen der im Telekommunikationsnetz ausgetauschten Medien (Sprache, Bilder, etc.).
	MMF	Multi Mode Fibre Bei diesem Lichtwellenleiter tragen mehrere Moden zur Signalübertragung bei, d. h. die Lichtstrahlen werden an der Grenzschicht zwischen Kern und Mantel häufig und unterschiedlich reflektiert, was unterschiedliche Laufzeiten der Strahlen bedingt.
	MNP	Mobile Number Portability (Rufnummernmitnahme im Mobilfunk bei Anbieterwechsel)
	Mobilfunknetz	Öffentliches Mobilfunknetz für das Angebot von Mobilfunkdiensten
	MOS-Wert	Mean Opinion Score-Wert Wird in der Telekommunikation vorwiegend zur Beurteilung der Qualität von Sprach- und Bildübertragungsdiensten benutzt. Es ist das Ergebnis eines festgelegten Ablaufs mehrerer Tests, bei dem die subjektiv wahrgenommene Qualität der Sprache beziehungsweise der Bilder durch eine Gruppe von Versuchspersonen beurteilt wird. Das Ergebnis der Testreihe wird in eine fünfstufige Qualitätsskala eingeordnet.

N	NDC	National Destination Code (Netzkennzahl) Mit der Netzkennzahl werden nationale Telekommunikationsnetze gekennzeichnet. Der NDC kennzeichnet den Nummerierungsplan eines Landes, in dem der Teilnehmer eingetragen ist.
	Netz	Der Begriff Netz umfasst sowohl das Festnetz auf Basis NGN als auch das Mobilfunknetz.
	NGN	Next Generation Network, paketvermittelndes Netz mit Qualitätszusicherung auf Basis des Internet Protocol
	NGN-Interconnection	Zusammenschaltung von zwei Next Generation Networks, um netzübergreifende VoIP-Dienste mit garantierten Merkmalen anzubieten.
	NGN-Kollokationsraum	Kollokation, die über die NGN-Zusammenschaltungsvereinbarung zur Verfügung gestellt wird.
	N-ICAs	NGN-Interconnection-Anschluss Der N-ICAs dient der Zusammenschaltung von NGNs.
	Non-EU	Ursprung in Ländern, die nicht der Europäischen Union angehören. Hiervon ausgenommen sind Ursprünge in Ländern, die durch Entscheidung der Europäischen Union in den Geltungsbereich der Regelungen zur Höhe von Terminierungsentgelten einbezogen werden.
	NT	Network Termination (Netzabschluss oder Leitungsabschluss)
O	OADM	Optical Add-Drop Multiplexer OADM sind optische Verteil- und Vermittlungskomponenten in optischen Netzen.
	OBR	Origin Based Rating = ursprungsabhängige Tarifierung von Terminierungsverbindungen
	OBR-Masterpreisliste	Preisliste für Verbindungsleistungen mit Ursprung Non-EU
	ÖTel	Öffentliche Telefonstellen
	ONKz	Ortsnetzkennzahl
	Ortsnetz	Ortsnetz ist der geographische Bereich des Telekommunikationsnetzes zur Nutzung der Telekommunikationsdienstleistung, in dem Telefonverbindungen ohne Wahl einer Ortsnetzkennzahl hergestellt werden können.

	Override category	Mit dem Leistungsmerkmal CLIR Override / Calling Line Identification Restriction Override (CLIRO) wird dem angerufenen Teilnehmer die Rufnummer des Anrufers auch angezeigt, wenn dieser CLIR aktiviert hat. Eine Rufnummernunterdrückung des Anrufers ist dadurch wirkungslos. CLIRO steht nur ausgewählten Anschlüssen zur Verfügung. Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) können CLIRO nutzen.
P	PAI	P-Asserted Identity Der Header "P-Asserted Identity" beinhaltet eine E.164-Rufnummer des anrufenden Endnutzers und dient zu dessen Identifizierung (z. B. für die Abrechnung). Die P-Asserted Identity ist eine vom Ursprungsnetzbetreiber überprüfte, damit gesicherte und aufgesetzte Rufnummer.
	PDA-Verfahren	Portierungsdatenaustauschverfahren Das PDA-Verfahren verwaltet die einem Telekommunikationsunternehmen von der BNetzA zugeteilten Rufnummern. Die Teilnehmernetzbetreiber nehmen am Portierungsdatenaustauschverfahren teil. Im Portierungsfall gewährleistet dieses Verfahren, dass die portierte Rufnummer dem jeweils neuen Teilnehmernetzbetreiber zugeordnet wird.
	PE	Provider Edge (Standort des Routers, Providerseite)
	PE Device	Provider Edge Device (andere Bezeichnung für LER)
	PGP	Pretty Good Privacy (im Internet weit verbreitete Kryptografie-Software zum Schutz der E-Mail-Kommunikation)
	PLC	Packet Loss Concealment
	Pol	Point of Interconnection (Zusammenschaltungspunkt)
	Portierte Teilnehmerrufnummer	Rufnummer eines Teilnehmers, die dieser beim Wechsel des Betreibers am selben Standort beibehält.
	Portierung	Der Endnutzer nimmt seine ihm zugeteilte Rufnummer im Falle eines Wechsels des Anbieters von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit unter den Voraussetzungen der §§ 59, 60 TKG mit.
	Portierungskennung (PK)	Die Portierungskennung ist eine technische Kennung, die dem Zuteilungsnehmer auf Antrag durch die BNetzA direkt zugeteilt wird und der Verkehrslenkung, der netzübergreifenden Zeichengabe zu Adressierungszwecken und der Abrechnung von Zusammenschaltungsdiensten dient.
	Premium Rate Dienst	Mehrwertdienst, bei dem zusätzlich zur Telekommunikationsleistung eine weitere Dienstleistung erbracht wird.
Q	QoS	Quality of Service

	Quality of Service	Quality of Service bezeichnet die Güte eines Kommunikationsdienstes aus der Sicht der Anwender. Quality of Service (Der Gesamteffekt der Leistungen eines Dienstes, welcher den Zufriedenheitsgrad eines Nutzers dieses Dienstes bestimmt = Dienstgüte)
R	Realisierung eines N-ICAs	Der N-ICAs wird von den Vertragspartnern funktionsfähig hergestellt. Die Realisierung wird durch die Inbetriebnahme abgeschlossen.
	Reseller	Verkäufer von Dienstleistungen und Produkten für Endnutzer im Telekommunikationsbereich, i. d. R. unter einem eigenen Markennamen, der nicht über eine eigene Netzinfrastruktur verfügt.
	RFC	Request for Comments, IETF standard documents
	RLT-Anlage	Raumluftechnik-Anlage zur Klimatisierung eines NGN-Kollokationsraumes
	Routing	Verkehrslenkung innerhalb des IP-Netzes (Der Verkehr eines jeden ICP wird isoliert vom Verkehr anderer ICP innerhalb eines eigenen ICP-VPN geführt.)
	RTP	Realtime Transport Protocol
	RTT	Round Trip Time
S	SBC	Session Border Controller
	SDP	Session Description Protocol
	SIP	Session Initiation Protocol
	SMF	Single Mode Fibre
	SP	Service Provider
	SSL-Protokoll	Secure-Socket-Layer-Protokoll (Protokoll zur Authentifizierung und Verschlüsselung von Internetverbindungen)
	SSt	Schnittstelle
T	TAL-Vertrag	Standardvertrag über den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung
	TelAs	Telefonanschluss
	Telehouse	In einem Telehouse bietet ein Dritter die Bereitstellung von Technikflächen, weitere Infrastrukturleistungen zur Unterbringung von Netz- und Rechner-Equipment sowie Inhouse-Verkabelung an.
	Telekom	Telekom Deutschland GmbH
	TISPAN	Telecoms & Internet converged Services & Protocols for Advanced Network(ing), technischer Ausschuss des ETSI
	TKG	Telekommunikationsgesetz

	TNB	Teilnehmernetzbetreiber Netzbetreiber, der eigene Endnutzer hat.
	T-SBC	Session Border Controller der Telekom
	TTDSG	Telekommunikation-Telemedien-Datenschutzgesetz Gesetz zur Regelung des Datenschutzes und des Schutzes der Privatsphäre in der Telekommunikation und bei Tele- medien
U	UAK	Unterarbeitskreis
	UAK-S	Unterarbeitskreis Signalisierung des AKNN
	Übergabepunkt	Der Übergabepunkt ist die physische Schnittstelle im NT bzw. Vt, die die vertragsrelevante Schnittstelle bildet, an der die Zuständigkeit für Planung, Aufbau und Betrieb von einem Vertragspartner auf den anderen wechselt.
	Übertragungsweg	Übertragungsweg bei N-ICAs Customer Connect auf Basis einer Carrier-Festverbindung, die in den Räumlichkeiten von <i>ICP</i> endet.
	<u>Unternehmen ohne eigenes Netz (UoeN)</u>	<u>UoeN bezeichnet in diesem Vertragsverhältnis Unternehmen, zu denen die Telekom keine direkte NGN-Zusammenschalt- ungsvereinbarung unterhält und die i. d. R. keine eigene Netzinfrastruktur nutzen. Verbindungen zu UoeN sind folglich keine Transitleistungen. Das schließt nicht aus, dass diese Unternehmen in Vertragsverhältnissen mit anderen Marktteil- nehmern ein eigenes Netz betreiben und Telekommunika- tionsleistungen erbringen können.</u>
V	VLT	Verbindlicher Liefertermin
	VM	Verkehrsmanagement
	VNB	Verbindungsnetzbetreiber Netzbetreiber, der, ohne eigene Endnutzer zu haben, Anschlussnetze miteinander verbindet.
	VNB-Kennzahl	Siehe Betreiberkennzahl
	VoNGN	Voice over Next Generation Network
	VoSA	Voice Service Area
	VPN	Virtual Private Network
	Vt	Verteiler

W	Wirkbetrieb (Aufnahme des uneingeschränkten)	<p>Wirkbetrieb ist die Summe aller betrieblichen Abläufe zwischen den ICP, die der Aufrechterhaltung der Zusammenschaltung dienen.</p> <p>Die Aufnahme des uneingeschränkten Wirkbetriebes steht für den Zeitpunkt, zu dem die Vertragspartner die in Anlage D (Realisierung) beschriebene Inbetriebnahmeprüfung / Connectivity-Test und das in Anlage G (Test) beschriebene Testverfahren zur erstmaligen Zusammenschaltung über N-ICAs erfolgreich abgeschlossen haben.</p>
---	--	---